

Erfahrungsbericht meines Aufenthalts in Tartu, Estland mit Erasmus+

Beginnend muss ich unkompliziert sagen das mein Auslandssemester in Tartu absolut atemberaubend war und ich diese Universität jederzeit weiterempfehlen würde!

Estland zählt zu den nordeuropäischen Staaten und hat etwas mehr als eine Millionen Einwohnende. Die Fläche der ehemaligen Sowjetrepublik ist zu mehr als 50 Prozent mit dichtem Wäldern bedeckt und lädt mit unzähligen Sümpfen, großen Seen und unzähligen Inseln zum wandern und campen ein. Das in Estland geltende Jedermannsrecht macht Übernachtungen in der Wildnis und sogar auf Privateigentum möglich. Das Land hat darüber hinaus außerordentlich viele Areale als Vogel- und Naturschutzgebiete ausgewiesen. Reisen in andere Städte des Baltikums, wie Tallinn, Riga, Vilnius, Narva und Pärnu, lassen sich günstig und unkompliziert mit dem Unternehmen LuxExpress bestreiten. Finnland ist über Tallinn mit der Fähre außerordentlich schnell zu erreichen und in Friedenszeiten ist St. Petersburg sehr schnell zu besuchen. Meine absoluten Highlights des Landes sind die beiden wilden Inseln Saaremaa und Muhumaa!

Tartu ist nach der Hauptstadt Tallinn die zweitgrößte Stadt Estlands und ist, ähnlich wie Göttingen, ungemein durch die Universität geprägt. Die etwas über 100.000 Einwohnenden setzen sich zu knapp 20% aus Studierenden zusammen. Dieser Faktor ist in der studentisch geprägten Stadt überhaupt nicht zu übersehen! Das Stadtbild ist von internationalen Studierenden, süßen Cafés und vielen Restaurants geprägt.

Eine Universität mit Europegefühl

Soweit man sich für Tartu entscheidet sollte man unbedingt sich auf ein Bett im universitätseigenen Studierendenwohnheim für internationale Studierende bewerben. Das moderne Gebäude mit dem Namen Raatuse 22 ist prall gefüllt mit Studierenden von der ganzen Welt. Dort werden die ersten tiefen Freundschaften geknüpft und man steht in einem permanenten europäischen Austausch. Die Zimmer bestehen aus WGs mit jeweils sechs Parteien. Soweit man nicht doppelte Miete bezahlen möchte teilt man sich sein Zimmer, was aber in den allerwenigsten Fällen zu Problemen geführt hat, da man sowieso so viel erlebt. Das Wohnheim liegt ungemein Zentral und hat einen eigenen Reinigungsservice und Waschmöglichkeiten.

Alle Einrichtungen der Universität sind vom Wohnheim fußläufig zu erreichen. Das Hauptgebäude ist unheimlich schön und die weiteren Gebäude sind etwas in der Stadt verstreut. Das stellt aber überhaupt kein Problem dar, da aufgrund der charmanten Größe der Stadt alles ohne Probleme zu Fuß zu erreichen ist. Von der universitären Ausbildung wurde ich total positiv überrascht! Alle Kurse in Englisch waren unkompliziert vor dem Semester einsehbar und das Wählen jener war über das fortschrittliche Onlineportal der Universität mehr als einfach. Generell fällt auf: Estland ist im Gegensatz zur Bundesrepublik hochmodernisiert und technologisiert. Der Umgang mit Medien wird verpflichtend in der Schule jeder Bürger*in beigebracht und die Medienkompetenz der Dozierenden war flächendeckend gruselig weit ausgeprägt. Durch das angesprochene Onlineportal wird das Studieren sehr einsehbar und unkompliziert. Durch verpflichtende Offenlegung der Benotungsschlüssel kommt noch eine gehörige Portion Transparenz dazu, welche in Göttingen ehrlicher Weise fehlt. Die Dozierenden sprechen ausnahmslos gutes Englisch. Ich habe sie darüber hinaus als äußerst liebe und zuvorkommende Menschen kennengelernt, welche uns ERASMUS-Studierenden immer unter die Arme greifen.

Die Universität ist modern ausgestattet. Insbesondere die riesige Bibliothek und das neu gebaute Delta Center animieren zum Lernen. Die Mensa ist sehr süß und lecker, täglich werden dort auch günstige vegetarische Alternativen angeboten.

Meine Kurse

Insbesondere Studierende der Rechtswissenschaft sollten die Chance des Auslandssemesters nutzen, um über den Tellerrand zu schauen. Ich habe neben juristischen Vorlesungen auch politische und wirtschaftswissenschaftliche besucht. Meine Kurse waren folgende:

Introduction to Estonian Private Law

Institutional Economics

Illiberal Turn in Europe and Russia

EU-Law

Estonian A.1.1

Insbesondere den Sprachkurs in Estnisch lege ich jeder Person wärmstens ans Herz. Nicht nur ist es sehr respektvoll und spaßig sein Kaffee oder Bier auf Estnisch zu bestellen, die Einheimischen freuen sich auch sehr darüber. Dadurch, dass das kleine Estland in den letzten Jahrzehnten unter deutscher und russischer Besatzung leiden musste sind die Menschen sehr glücklich, wenn man Respekt und Interesse an der Kultur und Sprache zeigt.

Die Prüfungen sind nicht so geballt wie in Deutschland, sondern über das Semester verteilt und die Anforderungen werden fair kommuniziert.

Weiterführendes

Unbedingt sollte man das ERASMUS Student Network (ESN) im Auge behalten! Dieses studentische Netzwerk ist äußerst präsent in Tartu und organisiert regelmäßig Partys und Events, super um neue Menschen aus der gesamten Europäischen Union kennenzulernen. Insbesondere sind mir die Bars Illegard und Möku in Erinnerung geblieben. Das große Highlight sind die von ESN organisierten Fahrten und Ausflüge, welche unbeschreiblich schön waren. Die Digitalisierung fällt auch beim Einkaufen auf: Mitgliedskarten machen Lebensmittel sehr viel günstiger und unkomplizierter.

Insgesamt ist das hochtechnologisierte Estland unbedingt zu empfehlen! Und ich bereue keine Sekunde meine Wahl!